

Jüngerschaftskurs 099 Christ am Arbeitsplatz

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Im Folgenden möchte ich ein paar Gedanken mit euch teilen zu dem Thema Christ am Arbeitsplatz. Christ am Arbeitsplatz, das ist manchmal eine ganz große Herausforderung. Wir werden vielleicht nirgendwo als Christen mehr unter die Lupe genommen, als da, wo wir jeden Tag unsere Brötchen verdienen. Und vor allem, wenn Menschen uns kennen vor der Bekehrung und danach, kann Folgendes passieren. 1. Petrus Kapitel 4, da heißt es in Vers 3,

1Petrus 4,3 Denn die vergangene Zeit ist (uns) genug, den Willen der Nationen vollbracht zu haben, als ihr wandeltet in Ausschweifungen, Begierden, Trunkenheit, Festgelagen, Trinkgelagen und unerlaubten Götzendiensten.

Also in der Nationen, das sind die Heiden. Und Petrus sagt, es war lange genug, dass wir uns mit dem Zeugs rumgeschlagen haben, was die Heiden tun. Aufzählung. Als ihr wandeltet in Ausschweifungen, Begierden, Trunkenheit, Festgelagen, Trinkgelagen und frevelhaften Götzendiensten. Also alles das, was einen Heiden auszeichnet, Genusssucht, Partykultur, Saufen, Fressen, Huren. All das machen wir nicht mehr. Und jetzt passiert Folgendes. Vers 4.

1Petrus 4,4 Hierbei befremdet es sie, dass ihr nicht (mehr) mitlauft in demselben Strom der Heillosigkeit, und sie lästern,

Also gibt es Menschen, die kriegen das mit? Und das werden wahrscheinlich gerade Freunde und Arbeitskollegen sein? Die merken, ihr macht da nicht mit. Also alle lästern über den Chef und ihr lästert nicht. Sie wundern sich. Und dann lästern sie über euch. Das ist das, womit du rechnen musst. Das wenn du am Arbeitsplatz dein Christsein offenbarst. Wenn du nicht betrügen willst. Wenn du mit Kunden ehrlich umgehen möchtest. Wenn du Fehler zugibst. Wenn du dich nicht über deinen Titel definierst. Wenn du nicht am Stuhl deines Chefs sägst, wenn du nicht mit der verheirateten Sekretärin flirtest und und und, egal was da kommt, das werden Leute mitkriegen und sie werden lästern. Frage, was tue ich dann? Und mancher Christ hat schon, muss man sagen, hat sich dann angefangen zu verstecken, hat sich zurückgezogen, hat sich nicht mehr geoutet. Und ich möchte dich ermutigen, gegen den Strom zu schwimmen.

Wenn Leute lästern, ist das völlig normal. Und was du tun kannst, das sind in meinen Augen mindestens zwei Sachen. In der Bergpredigt, sagte Herr Jesus in Matthäus Kapitel 5, ab Vers 14, da heißt es, ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf dem Berg liegt, kann nicht verborgen sein. Also wenn du Christ bist, Und wenn du christlich lebst, dann bist du wie eine Stadt auf dem Berg. Dann bist du wie das Licht der Welt. Dann scheint dein Leben, dann scheint die Wahrheit deines Lebens, dann scheint die Echtheit deiner Beziehung hinein in diese Welt. Und dann werden Leute das sehen. Und dann heißt es in Vers 15, man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell. Und sie leuchtet allen, die im Hause sind. Gott möchte das auch. Gott möchte, dass man das Licht sieht. Gott möchte, dass Leute mitbekommen, wie der lebt, das macht eigentlich Sinn. So wie der mit seiner Frau umgeht, so wie der seine Arbeit macht, so wie der mit seinen Kindern lebt, so wie er mit seinem Geld umgeht, wie er seine Prioritäten setzt. Eigentlich hat er ja Recht. Gott möchte das, dass du Licht bist. Also versteck dich nicht.

Und mehr noch. So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen. Jetzt merken wir das Licht, das wir ausstrahlen.

Das ist nicht nur unser Lebensstil, sondern das ist unser Umgang mit Menschen. Das sind die guten Werke, die wir tun, um Menschen zu dienen. So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen. Der Wunsch, den Gott hat, das ist der, dass du am Arbeitsplatz, dass du leuchtest und dass du gute Werke tust und dass du für die anderen zum Segen wirst. Und das ist so ein erster Punkt. Also wenn sie anfangen zu lästern, zieh dich nicht zurück, sei Licht und tu gute Werke. Schau, wo du deinen Kollegen dienen kannst. Und dann ein zweiter Aspekt, 1. Petrus Kapitel 3. Wenn sie dann kommen und Fragen haben, dann sei bereit, ihnen ihre Fragen zu beantworten. Vielleicht muss man nicht immer die Leute auf das ansprechen, was sie falsch machen. Muss man ein Stückchen vorsichtig sein. Aber was man mindestens tun muss, ist folgendes. 1. Petrus Kapitel 3, Vers 15.

1Petrus 3,15 sondern haltet den Herrn, den Christus, in euren Herzen heilig! Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung jedem gegenüber, der Rechenschaft von euch über die Hoffnung in euch fordert,

Wenn einer kommt und sagt, was heißt denn das für dich Christ zu sein? Was hast denn du da mit diesem Jesus? Dann sei bereit. Das ist der Grund, warum ich dich das Zeugnis auswendig lernen lasse. Sei bereit von der Hoffnung, die du hast, Zeugnis zu geben. Aber Achtung, nicht so von oben herab. Vers 16 heißt es,

1Petrus 3,16 aber mit Sanftmut und Ehrerbietung.

Habt den anderen lieb. Wie soll ich mich als Christ am Arbeitsplatz verhalten? Ich werde damit leben müssen, dass andere schlecht über mich reden. Und gleichzeitig soll ich strahlen durch gute Werke und bereit sein, über Jesus zu reden. Noch ein paar abschließende Gedanken zu diesem Thema. Meine Erfahrung ist, dass man am Arbeitsplatz sehr häufig auch in ethische Schwierigkeiten hineinkommt. Gerade wenn man selber Christ ist und nicht unbedingt in einer christlichen Firma arbeitet, kann das immer wieder mal passieren. Ich möchte deswegen noch drei Tipps mitgeben.

Tipp Nummer eins. Apostelgeschichte Kapitel 5, Vers 29 heißt es dass man Gott mehr gehorchen soll als Menschen. Das heißt, es gibt bestimmte Dinge im Arbeitsleben, die sind einfach kein Graubereich. Also wenn es um Lüge geht, um Betrug, um Diebstahl, dann musst du Gott mehr gehorchen als Menschen. Das geht nicht anders. Von daher, manchmal kommt man um den Konflikt nicht herum. Das ist ein Aspekt. Ein anderer Aspekt, der taucht im 1. Petrusbrief auf, Kapitel 2, Vers 18 und 19. Da geht es um den Umgang mit Chefs, die schwierig sind. Und da geht es darum, dass man auch einem schwierigen Chef Gehorsam leisten soll. Das ist manchmal nicht ganz einfach, aber ich möchte dir Mut machen, gerade weil die Bibel das sagt, dass wenn dein Chef ein komischer Kautz ist, du trotzdem versuchst, ihm irgendwie so gut zu dienen, wie das irgendwie möglich ist. Wirf deine eigenen Prinzipien nicht über Bord, nur weil dein Chef komisch ist.

Und dann gibt es einen dritten Aspekt. Ich weiß nicht, ob du die Geschichte von Naaman im Alten Testament kennst. Der ist aussätzig, kommt zum Propheten. In dem Fall ist das Elisa und wird dort von seinem Aussatz geheilt. Und im Zuge dieser Heilung wird er, wir würden heute sagen, gläubig. Also er ist so begeistert vom Gott Israels, dass er sich sogar eine Portion Erde mitnimmt, nur um diesem Gott dann einen Altar bauen und ihn anbeten zu können. Und dann sagt er aber eine Sache. Und diese eine Sache, die geht etwa so, er sagt, eine Sache muss mir Gott verzeihen, nämlich dass ich einmal im Jahr trotzdem noch in den Götzenopfer-Tempel rein muss. Und zwar dann, wenn der König da reingeht, denn der stützt sich auf uns. Mir ist an der Stelle klar geworden, dass, egal wie man sich anstrengt bei der Arbeit, es wird immer mal Momente geben, die den Schein erwecken, als würde ich etwas Falsches tun.

Obwohl ich in meinem Herzen geradestehe, du wirst das in letzter Konsequenz vielleicht nicht vermeiden können. Dass von außen betrachtet jemand sagt, ha ha, der ist ja immer noch ein Götzendiener. Obwohl das gar nicht stimmt. Und das kann eine Schmiergelder-Affäre sein, über die dein Chef stolpert und die auf dich abfärbt. Das kann irgendwas sein. Aber das gehört irgendwie auch dazu.

Diese Idee, ganz rein sein zu wollen und sich überhaupt nicht zu beschmutzen und überhaupt keinen falschen Schein zu erwecken, das wird wahrscheinlich nicht gehen. Trotzdem sei bewusst Christ am Arbeitsplatz. Tu das, was Gott sagt, lass dein Licht scheinen, gib Zeugnis da, wo Leute nachfragen und lass dich nicht davon abhalten. Alles das, was du bis jetzt gelernt hast umzusetzen.

Ein neuer Begriff. Diesmal heißt er Kämmerer. Was ist bitte schön ein Kämmerer? Der Begriff bezeichnet ursprünglich einen Eunuchen. Ich hoffe du weißt, was ein Eunuche ist, sonst google den Begriff mal, das möchte ich jetzt nicht erklären. Jemanden der zur Bewachung und zur Bedienung im königlichen Harem eingesetzt wurde. Und der Begriff wurde dann weitergefasst und stand später für hohe Beamte, die vom König irgendeine Aufgabe bekommen haben. Also der Kämmerer, der Begriff taucht in der Apostelgeschichte auf, der Kämmerer aus Äthiopien, der durch Philippus vom Evangelium hört und sich dann bekehrt, der war zum Beispiel Schatzmeister.

Praktische Aufgabe. Schnapp dir ein Blatt Papier und schreib die biblischen Bücher in der richtigen Reihenfolge auf. So von 1. Mose bis Offenbarung. Verwende einfach die Kurzschreibweise. Und dann hätte ich noch einen Wunsch. Wir hatten heute das Thema Christ am Arbeitsplatz. Ich glaube, dass die Problemzonen, die wir im geistlichen Leben haben, nirgendwo deutlicher herauskommen als am Arbeitsplatz oder eben dann auch in der Schule, wenn du noch zur Schule gehst. Geh doch mal alle Lektionen durch, die du bis jetzt gehört hast. Du kannst dazu bei FrogWords dir einfach das Inhaltsverzeichnis anschauen. Und überleg dir, bei welchen Themen du die größten Probleme hast. Und fang ganz gezielt an, dafür zu beten. Und das Gebetanliegen jetzt für die Lektion wäre, bete dafür, dass du deinen Platz in der Gesellschaft findest, dass du Licht und Segen für die Menschen wirst. Bibellese, Apostelgeschichte Kapitel 26 ab Vers 1, das ganze Kapitel, also bis Vers 32. Wie immer bekommst du gleich zwei Fragen dazu. Von meiner Seite aus war es das. Gott segne dich. Bis zum nächsten Mal. Tschüss.

AMEN